

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

26.10.1912 (No. 294)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

N^o 294

Samstag, den 26. Oktober 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.
Zu Abänderung des im Staatsanzeiger Nr. XX von
1906 erschienenen Verzeichnisses der Eisenbahnbetriebs-
stellen wird das Stationsamt Unteruhldingen von der
IV. in die V. Klasse versetzt.
Karlsruhe, den 23. Oktober 1912.
Großh. Ministerium der Finanzen.
Reinholdt. Jungbans.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens

Ihrer Königl. Hoheit der

Prinzessin Rupprecht von Bayern

legt der Großherzogliche Hof auf zehn Tage Trauer an,
nämlich vom 25. Oktober bis mit 3. November, nach der
4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1912.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 7. Oktober 1912 gnädigt be-
wogen gefunden, dem Hauptlehrer Heinrich Neureither
in Ringolsheim das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchst-
ihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 11. Oktober 1912 gnädigt be-
wogen gefunden, dem Musikschüler Adolf Hertenstein
in Karlsruhe die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Bürger-
meister Moiss Kurz in Oberasbach die untertänigst nach-
gesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des
ihm verliehenen Kreuzes des königlich preussischen All-
gemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben unter dem 15. Oktober 1912 gnädigt geruht, den
Professor Wilhelm Schulze an der Höheren Mädchenschule
in Heidesberg zum Direktor der Realschule in Ep-
pingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung
vom 22. Juni 1912 aus der Zahl der von dem Erzbischöf-
lichen Ordinariate vorgeschlagenen drei Bewerber auf die
katholische Pfarrei Bühl, Dekanats Offenburg, den
Pfarrer Heinrich Kraus in Mosbach gnädigt zu designie-
ren geruht.

Der Genannte ist am 13. Oktober 1912 kirchlich ein-
gesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung
vom 8. Juli 1912 auf die Höchstihrem Patronate unter-
liegende katholische Pfarrei Ottersweier, Dekanats
Ottersweier, den Pfarrer Otto Buttenmüller in Salem
gnädigt zu ernennen geruht.

Der Genannte ist am 13. Oktober 1912 kirchlich ein-
gesetzt worden.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei
Mach, Dekanats Engen, dem Pfarrer Karl Hörner in
Karlsruhe (Viebfrauenpfarre) verliehen.

Der Genannte ist am 13. Oktober 1912 kirchlich ein-
gesetzt worden.

Seine Exzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei
Gernsbach, Dekanats Gernsbach, dem Pfarrer Franz
Karl Steinbach in Honau verliehen.

Der Genannte ist am 13. Oktober 1912 kirchlich ein-
gesetzt worden.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat
unterm 22. Oktober 1912 den Aktuar Emil Baumgras
bei genanntem Ministerium als Verwaltungsaktuar etat-
mäßig angestellt.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm
17. Oktober 1912 den Gewerbeschulldiplomanden Karl West
in Wrensbach zum Gewerbelehrer daselbst ernannt.

Gestorben:

am 8. Oktober d. J.: Napp, Hermann, Oberstations-
Kontrollleur in Stodach;

am 19. Oktober d. J.: Schwarz, Rudolf, Güterinspek-
tor in Mannheim.

Die Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes betr.

Zu Abänderung des im Staatsanzeiger Nr. XX von
1906 erschienenen Verzeichnisses der Eisenbahnbetriebs-
stellen wird das Stationsamt Unteruhldingen von der
IV. in die V. Klasse versetzt.
Karlsruhe, den 23. Oktober 1912.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1912.

Großh. Ministerium der Finanzen.

Reinholdt.

Jungbans.

(Fortsetzung des „Staatsanzeigers“ im 2. Blatt.)

Nicht-Amtlicher Teil.

* Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 23. Okt. Nach amtlicher Mitteilung
der Pforte läuft die letzte dreitägige Frist für die grie-
chischen Schiffe, welche die Meerengen durchfahren wol-
len, am Donnerstag, den 24. Oktober, mittags ab.
Schiffe, die bis dahin den Militärposten am Eingange
des Bosporus oder der Dardanellen passiert haben,
können ungehindert weiterfahren. Später darf kein
griechisches Schiff mehr die Meerenge durchfahren.

Konstantinopel, 23. Okt. 10 Uhr abends. Die Kämpfe
auf der Linie Kirklisse-Adrianopel, die noch andauern,
gestalten sich immer blutiger. Nach im Kriegsmini-
sterium eingelaufenen, jedoch nicht verlautbarten Nach-
richten sind die beiderseitigen Verluste sehr beträchtlich.

Konstantinopel, 24. Okt. Amtliche Meldung von 9 Uhr
45 Minuten vormittags. Die bei Kumanovo zusammen-
gezogene türkische Westarmee hat die Serben, die vier
Divisionen stark waren, geschlagen. Die Serben wurden
unter ungeheuren Verlusten in die Flucht geschlagen.

Konstantinopel, 25. Okt. Ein vom Kriegsminister ver-
öffentlichter Bericht teilt mit: Die Kämpfe bei Adrianopel
sind heftiger geworden. Auch bei Kirklisse werden große Ge-
schichte geliefert. Die türkischen Streitkräfte haben in der
Richtung auf Schumabala die Offensive ergriffen. Die
Kämpfe mit den Serben bei Pristina dauern an. Die
Montenegriner haben den Vormarsch im Osten des Stutari-
fess eingestellt und suchen jetzt Stutari von Westen aus zu
erreichen. Die türkischen Streitkräfte bei Stutari sind ver-
stärkt worden. Die Stadt Stutari ist zunächst nicht ge-
fährdet.

Stara Zagora, 25. Okt. Die Bulgaren haben gestern auf
der Südfreit den Arba überschritten und nach der Einnahme
der Befestigungslinie bei Marasch Adrianopel im Süden ein-
geschloffen. Zwei türkische Bataillone unternahmen einen
Ausfall. Die Bulgaren machten einen Gegenangriff, er-
beuteten drei Schnellfeuerbatterien und machten 1200 Ge-
fangene.

Saloniki, 24. Okt. Die türkische Armee hat die Bulgaren
und Serben unter schweren Verlusten aus Kratama, Kots-
schana, Bujanowice, Osmanje und Kumanovo hinausgewor-
fen und dabei 10 Geschütze erbeutet. Die Serben sind über
Ziboffische zurückgegangen.

Sofia, 24. Okt. Die Bulgaren nahmen Kirklisse und
machten dabei 50 000 Mann mit 2 Kanonen zu Gefangenen.
Die Stadt erlag dem Ansturm der bulgarischen Truppen. Die
Bulgaren erbeuteten zahlreiche Trophäen, Kruppkanonen und
Munition. Bei der Einnahme von Meschonia haben die
Bulgaren 2 Kanonen erbeutet.

Belgrad, 25. Okt. Privatmeldungen zufolge sollen bei
Kumanovo drei türkische Batterien vernichtet und 17 tür-
kische Geschütze erbeutet worden sein. Aus Novibazar einge-
trockene Privatmeldungen besagen, daß die Albanesen einen
Gegenangriff auf die Stadt unternommen hätten, aber mit
großen Verlusten zurückgeschlagen worden seien.

Belgrad, 25. Okt. Heute nachmittag sind aus Kranja amt-
liche Meldungen eingegangen: Ein Teil der serbischen Trup-
pen ist heute in Kumanovo einmarschiert, nachdem ein von
der türkischen Artillerie verurachter Angriff erfolgreich zu-
rückgeschlagen worden war. Die Konstantinopler Meldung
über eine Niederlage der serbischen Truppen ist demnach un-
richtig.

Getinje, 24. Okt. Der russische Militärinstrukteur Potapow
ist zur Armee abgereist, trotzdem er ursprünglich von St.
Petersburg die Meinung hatte, in Getinje zu bleiben. Potapow
zählte drei Tage vor dem Kriegsausbruch die diesjährige
russische Wehrunterstützung von 1 000 000 Rubel.

Athen, 24. Okt. Die griechischen Truppen besetzten
Serfide und die Brücke bei Mielkon und schnitten so
den Türken den Rückzug ab. Diese ermordeten, bevor
sie Serfide verließen, 70 Griechen und einen Priester.
Die Regierung richtete an den Generalissimus und die
siegreiche Armee wegen des glorreichen Sieges ein Glück-
wunschtelegramm.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Das Befinden des Prinzregenten Luitpold.

SRK. München, 21. Oktober.

Die Art und Weise, wie sich auswärtige, insbesondere
Berliner Blätter fortgesetzt mit dem Gesundheitszustand
Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten und dar-
aus resultierenden Folgen für die Zukunft Bayerns be-
fassen, erregt mehr und mehr peinliches Aufsehen in un-
serm Lande. Der Regent steht im 92. Lebensjahre; daß
sich seit einigen Wochen die Beschwerden dieses außerge-
wöhnlich hohen Alters geltend machen, erscheint ganz
naturgemäß. Statt nun dieser Erscheinung gegenüber
eine verständige Reserve zu bezeigen, werden Tag für
Tag neue Alarmnachrichten erfunden und verbreitet und
Unruhe in weite Kreise gebracht. Neuerdings werden
sogar Kombinationen für den Fall des Ablebens des
Allerhöchsten Herrn aufgestellt, die, obgleich sie sich mit
dem Mantel absolut sicheren Wissens umgeben, völlig
gegenstandslos sind: so die Eventualität einer Verfas-
sungsänderung behufs Umwandlung der Regentenschaft in
ein Königtum. Man habe mit liberalen Führern des-
wegen Fühlung genommen, die Liberalen hätten jedoch
zur Bedingung ihrer Zustimmung die Einführung des
Proporzwahlrechts für die Zweite Kammer des Lan-
tags gemacht. Daraufhin seien die Verhandlungen ab-
gebrochen worden. Schon die Verquickung der Einfüh-
rung des Proporzwahlrechts mit einer Verfassungsän-
derung ist so einfältig und lächerlich, daß es einer Er-
klärung der Liberalen Landtagskorrespondenz, wonach
diese alberne Geschichte bezüglich der Teilnahme von
liberalen Führern und Verhandlungen mit denselben von
A bis Z erfunden sei, gar nicht bedürft hätte. Die Frage
einer Umwandlung der Regentenschaft in ein Königtum
hat übrigens schon vor mehreren Jahren einmal in sen-
sationslustigen Kreisen zur Erörterung gestanden, ge-
langte aber wieder rasch in die Verlehnung, nachdem die
nambhaftesten Vertreter der bayrischen Staatsrechts-
wissenschaft sich gegen einen solchen Plan ausgesprochen hatten.
König Ottos Gesundheitszustand war bereits bei dem
Tode seines königlichen Bruders ein so tief trauriger,
daß jede Hoffnung auf Besserung ausgeschlossen blieb:
Damals — es sind jetzt 26 Jahre her — hätte vielleicht
die Verleihung der Königswürde an Prinz Luitpold einen
Sinn gehabt, nachdem jetzt der hohe Herr diese langen
Jahre her unter dem bescheidenen selbstgewählten Titel
eines „Verweiers des Königreichs Bayern“ die Regierung
des Landes mit voller uneingeschränkter Autorität zum
Segen seines Volkes geleitet hat und sein Sohn und
Nachfolger Prinz Ludwig unzweifelhaft diese ehrwürdig
gewordene Tradition im Geiste seines Vaters fortführen
wird. Erscheint es als eine Taktlosigkeit und Nepotik,
an solchen liebgewordenen Einrichtungen weiterhin zu
rütteln; derlei Agitationen müssen in Bayern nur Ent-
rüstung erregen, und es ist uns ein Rätsel, daß die Re-
daktionen der betreffenden auswärtigen Blätter nicht im
Interesse des guten Einvernehmens zwischen Nord und
Süd dem Treiben ihrer Mitarbeiter Einhalt gebieten.

Wie wir uns selbst dieser Tage persönlich über-
zeugen konnten, haben die wenigen schönen Herbst-
tage mit dem warmen Sonnenschein wieder einen
günstigen Einfluß auf das Befinden und die
Stimmung des Regenten ausgeübt. Er verbringt einen
großen Teil des Tages auf einer sonnig gelegenen Ter-
rasse (im fgl. Schloß zu Berchtesgaden), neben dem Spei-
sezimmer. Diese Terrasse bietet einen herrlichen Aus-
blick auf den Watzmann und den Untersberg, andererseits
ins Tal der Ache und nach dem Salzbergwerk. Dort
nimmt der Regent auch die Vorträge des Chefs der Ge-
heimkanzlei entgegen, nachmittags werden mehrstündige
Spazierfahrten in die herrliche Umgegend unternommen.

Die Leistungen des württembergischen Landtags.

SRK. Stuttgart, 21. Oktober.

Die erste durch das allgemeine Wahlrecht gewählte
Abgeordnetenversammlung hat nach sechsjähriger Legisla-
turperiode ihr Ende erreicht. Es war in der parlamen-
tarischen Geschichte des Landes der 38. Landtag, dem
man auch außerhalb der schwarz-roten Grenzpfähle mit

großer Spannung entgegen, weil er nach der Verfassungsrevision als „reine Volkstammer“ gewissermaßen ein Experiment darstellte. Dieses ist wohl gelungen, wenn man es nach seinen Früchten einschätzen will. Die Kammer hat eine meist ruhige und sachliche Arbeit geleistet, die auch von der Regierung wiederholt anerkannt wurde. Es ist nach der Wahlreform zu den seinerzeit befürchteten Konflikten mit der Regierung und der Parteien untereinander fast nie gekommen, denn auch die Gegensätze zwischen den letzteren haben sich, wenn sie schon in der Sache unvermindert blieben, doch in der Form allmählich so weit gemildert, daß jeder Parteivertreter in dem Gegner einen gleichberechtigten, vom Volke beauftragten Abgeordneten sehen lernte, wodurch auch die Verständigung von Fraktion zu Fraktion erleichtert und häufig sogar eine Einstimmigkeit erzielt wurde, die namentlich in Finanzfragen eine wohlthuende Solidarität der Verantwortung gegenüber dem Lande schuf.

Auf sozialpolitischem Gebiet ist unter den Leistungen des Landtags zuerst das Ausführungsgezet zur Reichsversicherungsordnung zu nennen, die bekanntlich eine neue Organisation erforderte. Der Streit der Meinungen ging um die Frage, ob das Prinzip der Dezentralisation mit vier Oberversicherungsämtern oder das der Zentralisation mit einem einheitlichen Oberversicherungsamt und detachierten Spruchkammern vorzuziehen sei. Die Mehrheit entschied sich für den zweiten Weg. Landfrankenfassungen sind ausgeschlossen. Die Frage der Berufsvoormündschaft wurde in muster-gültiger Weise und in einer Vollständigkeit gesehlich gelöst, die anderen Bundesstaaten wohl noch als Vorbild dienen wird. An dieser Stelle ist auch die Neuordnung der Dienstverhältnisse unserer Oberamtsärzte zu nennen, die von der Privatpraxis losgelöst wurden. Württemberg hat eine im ganzen Reiche einzig dastehende Neuerung dadurch geschaffen, daß für das ganze Land, auch für die Dorfgemeinden, der obligatorische Schularzt als staatlicher Beamter geschaffen wurde, nur mit der Einschränkung, daß es leistungsfähigen Gemeinden freisteht, einen eigenen Gemeindefacharzt anzustellen. Sehr wohlthätig ist ferner die in diesem Gezet durchgeführte Kontrolle der nichtapprobierten Heilpersonen. Die große Mühe, deren sich das Kurpfuscherverwesen im Lande bisher immer noch erfreute, wird sich durch die Einführung der Anmelde- und Auskunftspflicht, sowie durch den Buchführungszwang bald vollends überlebt haben.

Einen breiten Raum nahm auch in der letzten Tagung das pädagogische Gebiet ein. Auf die Volksschulnovelle und die Gehaltsregulierung der Lehrer folgte die endgültige Regelung der Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer durch das Lehrgesez. Es macht den Lehrer zwar formell noch nicht zum Staatsbeamten, stellt ihn aber mit diesem auf eine Stufe. Der Versuch, dem Staate die Volksschullasten aufzubürden, wurde von der Regierung nachdrücklich zurückgewiesen und hat keine Mehrheit gefunden. Dasselbe gilt von den Bestrebungen, die höheren Schulen unter Beitragspflicht der Gemeinden zu verstaatlichen. Bedauerlich ist dagegen die nicht von der Regierung veranlaßte Abschaffung der tierärztlichen Hochschule, die jetzt am 1. Oktober in Kraft trat. Es waren lediglich finanzielle Gründe, an denen die Rettung dieses verdienstreichen Instituts in Stuttgart oder wenigstens seine Angliederung an die Landeshochschule in Tübingen scheiterte.

Unter den staatsrechtlichen Problemen ist zunächst das Gezet über die israelitische Religionsgemeinschaft zu nennen. Es hat ein israelitisches Staatskirchenamt geschaffen, indem der israelitische Oberkirchenrat die Befugnisse eines Landeskollegiums erhielt und die Religionsgemeinschaft zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes erhoben wurde. Vor die schwierigste Aufgabe wurde der Landtag durch die Denkschrift der Regierung über die Vereinfachung der Staatsverwaltung gestellt, die er schon lange gefordert hatte. Als es galt, den Worten die Tat folgen zu lassen, ergab sich eine starke Neigung der Abgeordneten, eine neue Art von Heimatschutz in der Weise zu treiben, daß die einzelnen Bezirke möglichst wenig in Mitleidenschaft gezogen werden sollten. In folgerichtiger Entwicklung des Vereinfachungsgedankens hatte die Regierung die Einziehung von 21 Oberämtern und ebensoviele Kameralämtern vorgeschlagen. Sie fand dafür keine Mehrheit, wohl aber für die Aufhebung der vier Kreisregierungen, von der eben eine viel geringere Anzahl von Wahlbezirken getroffen wird. Das Ergebnis blieb immer noch befriedigend, denn es stellt sich rechnerisch auf rund 22 Millionen Mark, gegen 25 Millionen, die in der Denkschrift vorgesehen waren. Gegen den Willen der Regierung wurde wiederholt über die Aufhebung der württembergischen Gesandtschaften bei anderen Bundesstaaten verhandelt. Die in München wurde einmal wegdekretiert, doch gelang es den überzeugenden Ausführungen des Ministerpräsidenten die volksparteilichen und nationalliberalen Vorkämpfer für die Veseitigung, die sich dem sozialdemokratischen Standpunkte angeschlossen hatten, wieder umzustimmen.

Daß die Deckung der jährlichen Mehrausgabe von 10 Millionen zur Aufbringung der erhöhten Bezüge der Beamten, Geistlichen Lehrer und staatlichen Arbeiter zum besonderen Beifall des Landes ausgefallen sei, hat selbst der mit dem Schluß des Landtags zurückgetretene Präsident v. Payer nicht behaupten können, obgleich er alle Leistungen der Gesetzgebung während seiner 18jährigen Amtsperiode in das Licht der volksparteilichen Anschauungsweise zu rücken bemüht war. Und obgleich er die innere Kraft und äußere Disziplin der „reinen Volkstammer“ bei der Lösung ihrer schwierigen Aufgaben rüh-

men dürfte, konnte er, was die Form der Verhandlungen anlangt, doch nicht verschweigen, daß „das Auge des Präsidenten manchmal sich mit einer leisen Sehnsucht nach den verschwundenen Rittern und Prälaten umschau“.

Das Hauptverdienst an den Leistungen des Landtags kommt schließlich der Regierung zu, die mit Energie und weitem Blick sich an die Spitze der Reformbewegung setzte und vom Landtag nichts als freundliche Förderung ihrer Pläne forderte, indem sie der Volksvertretung und ihrer Initiative bereitwillig den konstitutionellen Einfluß einräumte, aber bei allen großen gesetzgeberischen Aufgaben die Zügel fest in der Hand behielt und parteiradikale Bestrebungen zu rechter Zeit dämpfte, insbesondere auch mit Bezug auf die immer wiederholten Versuche die unmittelbare Staatsverwaltung auf ihre Aufgaben zu konzentrieren und sie durch eine künstliche Erweiterung des kommunalen Aufgabenspektrums von der Gemeindeverwaltung scharf abzugrenzen.

* Innerpolitische Übersicht.

Deutsch-englische Verständigungskonferenz.

Die zur Organisation der Konferenz vereinigten deutschen und englischen Komitees unter dem Vorwort des früheren englischen Botschafters in Berlin, Sir Frank Lascelles, und des kaiserlichen Gesandten Graf Leyden haben den Gedanken, die Konferenz mit Rücksicht auf die Balkanwirren zu verlagern, zurückgewiesen, so daß die Verhandlungen in London programmäßig vom 30. Oktober bis 1. November verlaufen werden. Die Komitees haben sich dabei von der Ansicht leiten lassen, daß gerade die jetzige politische Konstellation geeignet ist, der Welt die Augen darüber zu öffnen, was von einer friedlichen Verständigung der beiden großen Nationen germanischer Rasse abhängt. Etwa 40 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands, den verschiedensten Ständen, Interessen- und Parteigruppen angehörig, werden an den Beratungen in London teilnehmen. Die deutsche und englische Regierung stehen dem Konferenzgedanken sympathisch gegenüber. Obgleich sie sich jeder tätigen Mitwirkung an dem Zustandekommen der Konferenz naturgemäß enthalten haben, besteht doch kein Zweifel, daß sie es freudig begrüßen würden, wenn die Konferenz zu einer nachvollbaren Rundgebung für die Verständigung der beiden Länder führen wird. Vor Beginn der Konferenz sind die deutschen Konferenzteilnehmer von dem Präsidenten Graf Leyden zu einer besonderen Besprechung in London zusammenberufen. Die Verhandlungen werden später durch den Druck der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Kurze, zusammenfassende Berichte werden täglich an die Zeitungen hinausgegeben. Die Presse selbst wird sich erfreulicherweise an den Verhandlungen durch hervorragender Vertreter aktiv beteiligen. S. A. Spender, der Herausgeber der „Westminster Gazette“ und Chefredakteur Dr. Trefz vom „Hamburger Fremdenblatt“ werden den 2. Verhandlungstag mit Referaten einleiten. Zu dem ursprünglichen Programm ist insofern eine Änderung eingetreten, als die Verhandlungen über die Förderung einer besseren gegenseitigen Kenntnis der beiden Länder und ihrer kulturellen Annäherung aus äußeren Gründen auf den letzten Tag verlegt sind. Professor Sieper, der Herausgeber der „Kultur des modernen England“, der Bischof von Westminster, Geheimrat Förster und Sir Oliver Lodge sind als Referenten gewonnen. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen während der Konferenztage werden sich auf ein Diner im Unterhaus, einen Empfang bei Sir John Brunner und ein Bankett des englischen Joint Committee beschränken.

Die Berliner Fleischerkrawalle.

Berlin, 24. Okt. Die Ausschreitungen am Wedding wurden am Donnerstag nachmittag fortgesetzt. Eine nach Tausenden zählende Menge durchzog in großen Trupps die Straßen und zertrümmerte die Schaufenster mehrerer Fleischerläden. In einem Laden in der Müllerstraße, der voller Käufer war, begannen einige die Waren von dem Ladentisch und aus den Auslagen zu stehlen. Überall gelang es den Schülern, ohne Waffengewalt die Ordnung wiederherzustellen. Der Verkauf des russischen Fleisches an den 12 Berliner Markthallen hat sich während des Nachmittags und abends im allgemeinen ruhig vollzogen. Inzwischen scheint auch ein Umschwung in dem Sinne eingetreten zu sein, daß das Schlächtergewerbe sich nunmehr an dem Vorgehen der Stadt beteiligen will. An den Schaufenstern zahlreicher Fleischerläden waren gestern Plakate angebracht, in denen dem Publikum mitgeteilt wird, daß fortan inländisches Fleisch zu einem wesentlich ermäßigten Preis verkauft werden soll. Die Preise der einzelnen Fleischsorten sind schon um 20-30 Pfennig gesunken.

Der Bundesrat vollzog die Wahl von Mitgliedern des Reichsgesundheitsrates und die Wahl eines Mitgliedes des Reichsbank-Kuratoriums. Ferner stimmte er den Vorlagen betreffend Inkraftsetzung von Vorschriften des Versicherungsgezetes für Angestellte, und betreffend Errichtung eines Schiedsgerichtes für die Angestelltenversicherung zu. Sodann nahm er den Antrag Preußens betreffend die Verlängerung der Geltungsdauer der nach der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1911 erlassenen Übergangsbestimmungen zur Reichsversicherung an, ferner die Vorlage betreffend die Übergangsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung und die Vorlage betreffend das Abkommen mit Belgien über die Unfallversicherung.

Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte die freikonservative Fraktion folgende Interpellation ein: Welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung zur Entlastung der zahlreichen kommunalen, insbesondere mit Volksschullasten überbürdeten Stadt- und Landgemeinden, namentlich der mittleren und kleineren Städte zu ergreifen?

* Ausland.

Rom, 24. Okt. Die Agence Stefani meldet aus Tripoli vom 23. Oktober: Heute früh trafen drei türkische Offiziere und acht Araberhäuptlinge, die als Parlamentäre abgeschickt waren, mit den italienischen Offizieren in Abdul Geil zusammen. Sie tauschten ihre Ansichten über die nach dem Friedensschluß hinsichtlich der türkischen und arabischen Streitkräfte zu ergreifenden Maßregeln. Die Türken, die eine ernste und würdige Haltung zeigten, ließen ihren Schmerz über die Aufgabe Libyens durchblicken. Nachmittags kehrten die türkischen Parlamentäre in Begleitung des Majors Caldiere, die Araberhäuptlinge eskortiert von Carabinieri, in das türkische Lager zurück. Die Mannschaften der im Dienst der Italiener stehenden Mahalla von Banjur trafen in der Dase mit Scharen von Arabern zusammen und rieten ihnen unter Hinweis auf die gute Behandlung seitens der Italiener, ihre Unterwerfung zu beschleunigen.

Christiania, 24. Okt. Bei den Storchingswahlen wurden 15 Anhänger der Rechten und der Freisinnigen, 38 Anhänger der radikalen Linken und 8 Sozialdemokraten gewählt. Es finden 81 Stichwahlen statt. Die radikale Linke gewann von der Rechten und der freisinnigen Partei neun Kreise.

St. Petersburg, 24. Okt. Der heute vormittag über die Krankheit des Thronfolgers ausgegebene Bericht besagt: Der Kranke schlief in der Nacht über fünf Stunden mit Unterbrechungen. Er klagte selten über Schmerzen. Die Gesichtszüge sind unverändert. Die Temperatur betrug morgens 38 Grad, der Puls 124 Schläge.

Grossherzogtum Baden.

Das Erdbeben am 16. September 1911 in Südbaden.

In den Mitteilungen der Groß-Badischen Geologischen Landesanstalt (VII. Bd., I. Heft, Verlag von Carl Winters Universitätsbuchhandlung, Heidelberg) unterziehen die Professoren L. Neumann und W. Decker das Erdbeben vom 16. November 1911, einer eingehenden und sorgfältigen Untersuchung, die jetzt auch in einem Sonderabdruck vorliegt. Prof. Neumann kommt in seinen astronomischen und meteorologischen Untersuchungen über die Ursachen des Erdbebens zu folgendem Schluß: „Die Auslösung des mittlereuropäischen Erdbebens vom 16. November 1911 erscheint bedingt durch die Stellung der Erde in der Nähe des Perihels. Ein unmittelbarer Einfluß des Mondes ist nicht nachweisbar, dagegen in hervorragendem Maß ein solcher der Wetterlage, namentlich des Luftdrucks in der kritischen Zeit, und das ganz besonders im Zusammenhang mit den eigenartigen Witterungsverhältnissen des vorangegangenen Sommers.“

Prof. Dr. Decker bespricht die Erscheinung vom Standpunkt des Geologen aus und kommt auf Grund der zahlreichen Beobachtungen, zu denen das Erdbeben Anlaß bot, zu wichtigen Feststellungen und Folgerungen. Auch ihm ist es wahrscheinlich, daß das Novemberbeben zu den abnormen Luftdruckverhältnissen des Sommers 1911 und dem plötzlichen Abfall des Barometers gerade in der ersten Hälfte des Monats in Beziehung zu bringen ist und daß die plötzliche Druckentlastung die Veranlassung zu der Erschütterung gegeben hat. Die Ausführungen beider Verfasser dürften in wissenschaftlichen und auch in weiteren Kreisen großes Interesse erregen.

oc. Heidelberg, 21. Okt. Die Sammlung für das Flugzeug „Heidelberg“ hat lt. „Heidelb. Tagbl.“ die beabsichtigte Höhe von 20 000 M. erreicht.

BC. Philippsburg, 22. Okt. Bei der gestern stattgehabten Bürgermeisterversammlung erhielt Gemeinderat Denwald 30, Herr Geisler 17 und Bankdirektor Hager 17 Stimmen. 2 Stimmen waren unglücklich. Da die absolute Mehrheit von keinem der 3 Kandidaten erreicht wurde, ist eine nochmalige Wahl erforderlich.

oc. Stigheim, 24. Okt. Das Volksschauspiel hatte an den 24 Spieltagen d. S. eine Gesamteinnahme von rund 70 000 M. Im kommenden Jahr will man, wie es heißt, wieder auf „Tell“ zurückgreifen.

oc. Baden, 21. Okt. Der Landwirtschaftliche Konsum- und Absatzverein beging am Sonntag die Feier seines 25jährigen Bestehens. Der Verein, welcher bei seiner Gründung 1887 40 Mitglieder zählte, umfaßt heute 200.

oc. Achern, 23. Okt. Ab 1. November erscheint hier eine neue Zeitung unter dem Titel „Mittelbadisches Tageblatt“. Die Neugründung steht mit dem in Rehl erscheinenden „Sanauer Anzeiger“ in Verbindung.

BC. Offenburg, 21. Okt. Hier wurde ein „Nationaler Verband badischer Krankenkassen“ gegründet. Vorort ist Offenburg.

oc. Lahr, 23. Okt. Gestern wurde mit einem festlichen Akt das neue Seminargebäude seiner Bestimmung übergeben. Zu dem Festakt hatten sich u. a. eingefunden Kultusminister Dr. Böhm, Ministerialdirektor Dr. v. Sallwürd, Ministerialrat Dr. Armbruster, Geh. Oberbaurat Warth, der die Grundlagen für die Planfertigung geschaffen hatte, und Regierungsrat Frischmuth. Nach Begrüßungsansprachen ergriff Ministerialrat Dr. Armbruster das Wort um namens der Regierung allen, die zur Entstehung und zum Gelingen des Baues beigetragen, herzlichsten Dank zu sagen. Dann sprach Oberbürgermeister Dr. Mittelitz, der betonte, in welcher erfreulicher

Weise das Werk gelungen sei. Nach einer weiteren Ansprache des Vorstands des Gewerbe- und Handwerkervereins sah und des Direktors Dr. Weinert wurde ein Kundengang durch das neue prachtvolle Haus unternommen.

BC. Haslach, 21. Okt. Der Bürgerausschuß lehnte den Antrag auf Erhöhung der Zahl der Gemeinderäte von 6 auf 8 mit 34 gegen 30 Stimmen ab.

BC. Billingen, 22. Okt. Nach langer schwerer Krankheit starb gestern im 69. Lebensjahre der frühere Landtagsabgeordnete Herr Joseph Benjamin Grüninger sen., Mitinhaber der Glodengießerei B. Grüninger Söhne dahier.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Oktober.

Orgelkonzert. Der Organist der evang. Garnisonskirche zu Strassburg, Kaiserl. Musikdirektor J. B. Emil Rupp, veranstaltet am Sonntag, den 27. Oktober in der evang. Stadtkirche hier ein Orgelkonzert. Karten sind erhältlich in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Verein Volksbildung G. B. Vom Arbeiterbildungverein Karlsruhe werden den Mitgliedern zu dem von Verbandsleiter des Rhein-Mainischen Verbandes (Frankfurt a. M.) veranstalteten Gastspielen am Montag, den 28. Okt., abends 8 Uhr: (Der Revisor v. Wit. Gogol) und Dienstag, den 29. Okt., abends 8 Uhr: (Die Weber v. Gerh. Hauptmann) Karten zur Verfügung gestellt. Die Vorstellungen finden im Eintrachtssaal statt. Hierzu können die Billets täglich in der Geschäftsstelle, Akademiestr. 67, in den Geschäftsstunden von 2-4 und 7-10 Uhr geholt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kaisertage in Weimar.

Weimar, 24. Okt. Der Kaiser kehrte um 4.50 Uhr mit dem Großherzog, der Großherzogin und der Jagdgesellschaft nach Weimar zurück und nahm im Schloß Wohnung. Der Kaiser verlieh eine Reihe Ordensauszeichnungen.

Weimar, 25. Okt. Gestern abend fand im Hoftheater Galavorstellung statt, der der Kaiser und der Großherzog beiwohnten. In der Pause hielt der Kaiser und der Großherzog im Foyer Cercle.

Weimar, 25. Okt. Der Kaiser besuchte heute vormittag mit dem Großherzog bei Regenwetter den Park und die Gewächshäuser in Schloß Belvedere. Im Laufe des Vormittags trafen hier zu den Tauffestlichkeiten ein: Einige Mitglieder der fürstlichen Häuser von Sachsen-Meiningen, Lippe und Reuß j. L. Um 12.35 Uhr traf die Kaiserin ein. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden: Der Großherzog und die Großherzogin, der Kaiser und der Ehrendienst. Der Tag erfolgte nach sehr herzlicher Begrüßung bei aufklärendem Wetter.

Prinzessin Rupprecht von Bayern †

Ein tragisches Geschehnis hat es gewollt, daß das bayerische Königshaus in kurzer Zeit vom dritten Todesfall betroffen wurde. Prinzessin Rupprecht von Bayern, die Gemahlin des ältesten Sohnes des Prinzen Ludwig und die Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, ist am Donnerstag nachmittag in Sorrent (Italien) an Herzschlag gestorben.

München, 24. Okt. Der Tod der Prinzessin Rupprecht ist ganz plötzlich eingetreten. Herzparalyse hat ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Prinzessin war anfangs Oktober mit ihrem Gemahl nach Italien gereist, wo sie, nachdem Prinz Rupprecht am Sonnabend hierher zurückgereist war, noch einige italienische Städte besuchen wollte. In Sorrent ereilte sie heute nachmittag der Tod. Prinz Rupprecht wird heute nacht mit dem Berlin-Rom-Expresszug nach Sorrent abreisen.

Verdichtes Gedenken, 25. Okt. Der Prinzregent hat die Nachricht von dem Hinscheiden der Prinzessin Rupprecht heute in den frühen Morgenstunden erhalten. Der Regent war tief ergriffen. Er sprach dem Prinzen Rupprecht, dem Prinzen Ludwig, der Herzogin Karl Theodor und den Geschwistern der Verstorbenen telegraphisch sein Beileid aus und beauftragte außerdem den bayerischen Gesandten in Rom, Freiherrn von der Lann, nach Sorrent zu gehen, um dort einen Kranz an der Bahre niederzulegen.

München 25. Okt. In der Kammer der Abgeordneten gedachte zu Beginn der heutigen Sitzung Präsident Dr. Orterer des plötzlichen Hinscheidens der bayerischen Prinzessin Marie Gabriele und ihrer Persönlichkeit in einem warm empfundenen Nachruf, den das Haus stehend anhörete.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg über die Fleischsteuerung.

Berlin, 25. Okt. Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über die Interpellationen der Nationalliberalen und der Freisinnigen über die Fleischsteuerung. Die Abgeordneten Schiffer (natl.) und Wiemer (fortsch. Vpt.) begründeten die Interpellationen, in deren Beantwortung Ministerpräsident Dr. von Bethmann-Hollweg etwa folgendes ausführte: Die außerordentliche Höhe der Fleischpreise hat es der Regierung zur Pflicht gemacht, bindende Maßnahmen zu treffen, aber sie hat dabei entschiedenste darauf achten müssen, daß die Grundlagen der heimischen Fleischproduktion nicht angetastet werden, denn mit der wirtschaftlichen Unabhängigkeit steht die Unabhängigkeit der politischen Weltstellung im engsten

Zusammenhang. (Lebhafte Beifall.) — Indem wir in normalen Zeiten unsere Fleischpreise auf einer gewissen Höhe halten, dienen wir nicht nur unserer Wirtschaftspolitik, sondern entrichten dem Vaterlande für unsere Sicherheit einen Tribut. (Beifall.) Es galt also zwar, der akuten Fleischsteuerung zu steuern, aber alles fernzuhalten, was die Grundlagen unserer heimischen Viehzucht hätte erschweren können. Ich freue mich der weitgehenden Übereinstimmung der nationalliberalen Interpellation, des nationalliberalen Redners und der nationalliberalen Partei mit dieser Auffassung. In dem fortschrittlichen Programm bildet die Forderung der Deckung des heimischen Fleischbedarfes durch die deutsche Viehzucht ein neues Postulat, aber mir ist aus den Ausführungen des Abgeordneten Schiffer nicht klar geworden, wie der Abgeordnete Wiemer sich die Vereinigung dieser Forderung mit der Abänderung des Fleischbeschaugesetzes und mit der Aufhebung der Futtermittelzölle in Einklang bringen will. Auch über seine Stellung zum argentinischen Gefrierfleisch bin ich mir trotz aufmerksamsten Zuhörens nicht klar geworden. (Heiterkeit.) Die Zuständigkeit des Reiches legt mir an dieser Stelle eine gewisse Zurückhaltung auf, denn Preußen ist der größte Fleischlieferant des Deutschen Reiches und in Preußen spielt die Schweinehaltung die größte Rolle. Es würde außerordentlich sein, ein Experiment zu machen, das diese Schweinehaltung gefährdete. Das menschliche Mitgefühl mit den Bedrängten habe ich ebenjotig wie irgendeiner, aber im Interesse unserer Zukunft muß ich dringend warnen vor jeder Maßregel, die unsere Landwirtschaft gefährden könnte.

Berlin, 25. Okt. Das Abgeordnetenhaus wählte anstelle des verstorbenen Freiherrn von Erffa durch Zuzuf den Grafen von Schwerin-Löwitz zum Präsidenten.

Berlin, 24. Okt. Das Mitglied des Abgeordnetenhauses, Geheimer Baurat Felisch (kons.) ist heute nachmittag im Alter von 74 Jahren gestorben.

München, 25. Okt. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung wurde über den Appell des Abg. Auer (Soz.) entschieden, der gestern wegen des Rufes „Unerbört“ vom Präsidenten Dr. Orterer zur Ordnung gerufen wurde und deshalb eine Entschädigung herbeizuführen wünschte. In der Abstimmung, die ohne Debatte vor sich gehen mußte, stimmten geschlossenes Zentrum, Konservativen und Deutsche Bauernbündler dafür, daß der Ordnungsruf des Präsidenten gegen den Abg. Auer zu Recht erfolgt sei.

Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung gab Ministerpräsident Freiherr von Hertling auf die sozialdemokratische Interpellation eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte: Die bayerische Regierung hat nicht den Antrag gestellt, den Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten einzuberufen. Das Haus wird mit mir in der Anschauung übereinstimmen, daß angesichts der Vorgänge auf dem Balkan für die Regierung äußerste Zurückhaltung bei der Erwägung der Momente geboten ist und daß wir gut daran tun, von einer Anregung zum Zusammentritt des Bundesratsauschusses abzusehen. Ich glaube, es liegt im Interesse des Reiches, nicht minder aber auch im Interesse des Ansehens des bayerischen Landtages, wenn wir hier nicht der parlamentarischen Institution vorgreifen, die für die Besprechung der deutschen auswärtigen Politik an erster Stelle berufen und notwendig ist, nämlich den deutschen Reichstag. Die Zweckbestimmung des Bundesratsauschusses ist es nicht, daß beim Eintritt jeder internationalen Verwicklung die Forderung nach dem Zusammentritt des auswärtigen Ausschusses erhoben wird, da dadurch eine Verunruhigung der öffentlichen Meinung eintreten müßte.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 22. Okt. Aus Anlaß der 200. Fahrt des Luftschiffes „Victoria Luise“ veranstalteten die Führer und Besatzung eine Festeier. An die Prinzessin Viktoria Luise wurde ein Guldigungsgramm gesandt, worauf folgende Antwort eintraf: Den Führern und der Besatzung meines Luftschiffes danke ich für den mir gesandten Gruß von der 200. Fahrt und wünsche von Herzen, daß alle nachfolgenden Fahrten glücklich verlaufen mögen. Viktoria Luise.

Köln, 23. Okt. Das Schwurgericht urteilte gestern über etwa 20 Personen, die dreißig gefüllte Mülleimer gegen Polizeibeamte geschleudert und zum Teil schwer verletzt hatten. Die Hauptangeklagten erhielten Strafen von 9-18 Monaten Gefängnis.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 26. Oktober bis 4. November 1912.

(Angewiesen ist der Preis für Sperrstuh I. Abt.)

Samstag, 26. Okt. Abt. C. 13. Ab.-Vorst. „Camont“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe, Musik von Beethoven. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 27. Okt. Abt. A. 14. Ab.-Vorst. „Die Zauberflöte“, Oper in 2 Akten von Emanuel Schikaneder, Musik von Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (6 M.)

Montag, 28. Okt. II. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Glaube und Heimat“, Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Schönerr. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Zu dieser Vorstellung werden von jetzt ab keine Vorverkaufsgeldern erhoben. (2 M.)

Dienstag, 29. Okt. Abt. C. 14. Ab.-Vorst. „Margarete“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Counod. Anfang 7 Uhr, Ende 11 Uhr. (4.50 M.)

Mittwoch, 30. Okt. Sinfoniekonzert des Großh. Hoforchesters. Solist Fritz Kreisler und Rudolf Deman. Pro-

gramm: Brahms Tragische Overtüre, Violinkonzert D-dur, op. 77, Bach-Konzert für zwei Violinen, Brahms-Sinfonie Nr. 2, d-dur. Anfang 7.45 Uhr.

Donnerstag, 31. Okt. Abt. A. 13. Ab.-Vorst. „Herrgottsmuffanten“, Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog. Anfang 7.45 Uhr, Ende 11 Uhr. (4 M.)

Freitag, 1. Nov. Abt. B. 14. Ab.-Vorst. „König Richard III.“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. (4 M.)

„Der Ring des Nibelungen“, unter Mitwirkung der Kammerfängerin Anna Bahr — von Widenburg (Brunnhilde — Götterdämmerung) und des Kammerfängers Ernst van Dyd (Loge und Siegmund). — Sonderabonnement: 20, 16, 14, 12, 10, 8 M.

Samstag, 2. Nov. III. Vorstellung außer Abonnement. Vorabend: „Das Rheingold“, in 1 Akt von Richard Wagner, Loge: Kammerfänger Ernst van Dyd. Anfang 7.45 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (6 M.)

Sonntag, 3. Nov. III. Vorstellung außer Abonnement. 1. Tag: „Die Walküre“, in 3 Akten von Richard Wagner, Siegmund: Kammerfänger Ernst van Dyd. Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr. (6 M.)

Sonderabonnements werden bis zum Beginn der „Rheingold“-Aufführung abgegeben.

Montag, 4. Nov. Abt. C. 16. Ab.-Vorst. „Eiga“, Nocturnus von Gerhart Hauptmann, nach einer Novelle Grillparzers. Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)

Im Theater in Baden.

Sonntag, 27. Okt. IV. Vorstellung außer Abonnement. „Scharnhöfer“, Klauerei in 1 Akt von Gustav Bied. — „Mirandolina“, Lustspiel in 3 Akten von Goldoni, übersetzt und für die Bühne bearbeitet von Ludwig Fulda. Anfang 7.45 Uhr, Ende 10 Uhr.

Mittwoch, 30. Okt. 5. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Herrgottsmuffanten“, Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog. Anfang 7.45 Uhr, Ende 10 Uhr.

Familiennachrichten.

Todesfälle. Leopold, B.: Leopold Hüffel, Gipsler. — Wilhelmine Köhling, Ehefrau. — Paul, B.: Rud. Hans, Lotomotivbeizer.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 25. Oktober 1912.

Wie am Vortag erstreckt sich von Großbritannien aus eine breite Zunge niedrigen Druckes, die Teilminima über der südlichen Nordsee, über der Rheinprovinz und über Oberitalien enthält, quer durch Mitteleuropa; sie trennt ein Hochdruckgebiet von mehr als 770 mm über Nordosteuropa von einem wesentlich flacheren in Südwesten. In Deutschland ist es das Wetter trüb und regnerisch geliebt; im Südwesten ist es dabei noch ziemlich mild, im Norden dagegen, wo östliche Winde wehen, kühler als gestern. In ganz Nordwesteuropa herrscht strenge Kälte; die Frostgrenze hat sich seit gestern bis Ostpreußen und Polen ausgedehnt. Meist trübes und kälteres Wetter, vorerst noch mit Niederschlägen, ist auch bei uns zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Oktober, früh.

Lugano Regen 6 Grad, Biarritz wolfig 12 Grad, Perpignan wolfig 12 Grad, Triest bedeckt 12 Grad, Florenz Regen 12 Grad, Rom halbbedeckt 13 Grad, Cagliari wolfig 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
24. Nachts 9 ^U	740.4	7.7	7.1	90	Stil	bedeckt
25. Morgs. 7 ^U	738.1	7.6	7.2	93	SW	Regen
25. Mittags. 2 ^U	742.0	9.8	6.0	66	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 24. Oktober: 11.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 25. Oktober 7^U früh: 6.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. Oktober, früh: Schutterin sel 2.05 m, gestiegen 15 cm; Rheht 2.69 m, gestiegen 5 cm; Ragau 4.26 m, gestiegen 8 cm; Mannheim 3.54 m, gestiegen 34 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

J. C. Hollanders

3 neue Cigarren-Spezial-Marken von hervorragenden Eigenschaften

Jean Steen 100 Stück M. 7.-

Roman De Jong 100 Stück M. 10.-

Adrien Van Oskade 100 Stück M. 12.-

E. W. Just & Cie.

Handlung der Brüdergemeine Königfeld in Baden

Gegründet 1813

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hummel's Haematogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hummel.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Wilhelmine Gündert

geb. Kieffer.

Freiburg, den 24. Oktober 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Gündert, Grossh. Hauptamtsverwalter a. D.

Alma Gündert, Lehrerin, Cuxhaven.

Erwin Gündert, Beigeordneter der Stadt Mainz.

Luise Gündert geb. Bitzel.

Die Beerdigung findet Samstag den 26. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Für Trauerbesuche wird gedankt. D.500

Karlsruhe — Eintrachtsaal

Sonntag den 27. Oktober, 8 Uhr
Konzert des Violinvirtuosen

Sasha Culbertson

Am Klavier: **Otto Nikel** aus Wien.

Programm:

Grieg: G-moll-Sonate op. 45; **Vieuxtemps**: Violin-Konzert E-dur; **Bach**: Chaconne für Violine allein; **Sarasate**: Romanze op. 22; **Paganini**: Variationen über „God save the King“. D.484

Konzertflügel: **Rud. Ibach Sohn** aus dem Magazin von **J. Kunz**.

Karten zu 4., 3., 2.— und 1.— Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114, von 9—1 und 3—7 Uhr.

August Pfütznier

Karlsruhe-Rüppurr
2 Langestraße — Langestraße 2

Dampf-Waschanstalt

Neu erbaute, modern eingerichtete Anstalt
Gutgeschultes Personal. Persönliche Leitung
Individuelle Behandlung der Wäsche. Rasenbleiche

Spezial-Abteilung
für chem. Reinigung und
Kunstwäscherei

Gegründet 1875. Telefon 1447. 80 Angestellte. D.5

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe-Daxlanden, Lsg.-Nr. 16025, 8 a 37 qm mit Gebäuden und Hausgarten, Taubenstraße 2, Wirtschaft „zum grünen Hof“. P.5.2.1

Eigentümer: **Rehger Friedemann** Domrich Eheleute in Daxlanden.

Schätzung: 24.000 Mark. Zubehör (Einrichtung der Wirtschaft) 135 Mark.

Versteigerungstermin: Freitag den 13. Dezember 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 24. Oktober 1912.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 13427: 13 a 20 qm mit Gebäuden, Rintheimerstraße 51. P.6.2.1

Eigentümer: **Kuhunternehmer Jakob Höller** in Karlsruhe.

Schätzung: 9000 Mark.

Versteigerungstermin: Dienstag den 10. Dezember 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 24. Oktober 1912.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 3823c: 4 a 31 qm mit Gebäuden, Joliffstraße 6. P.7.2.1

Eigentümer: Das Grundstück ist vom Eigentümer aufgegeben.

Schätzung: 47.000 Mark.

Versteigerungstermin: Mittwoch den 11. Dezember 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 24. Oktober 1912.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Rheiner Maschinen-Fabrik

Windhoff & Co.

Rheine i. W.

Schiebebühnen, Drehscheiben

Rangier-Winden

System Windhoff D. R. P.

Anlagen mit endlosem Seil, Spille

Verkaufsbureaus für Südwestdeutschland in:

Frankfurt a. M. / Freiburg i. B. / Karlsruhe i. B.

C.729

Unser Wechseldiskont beträgt 5%
unser Lombardzinsfuß 6%
Mannheim, den 24. Oktober 1912. D.497

Badische Bank.

Ägypten-

Schnelldienst

mit

Colon- und Reichs-

postdampfern

von

Venedig, Genua,

Marseille oder

Neapel

Nähere Auskunft und
Deckschiffenentgeltlich

Norddeutscher

Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Karlsruhe:

Fr. Bern, Karl-

friedrichstraße 22.

Stuttgart:

Franz Leppert,

Neopoldstraße 1.

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. re-
pariert **Stuhlflechterei Fr.
Ernst, Adlerstr. 3.**

Die Aktionäre unserer Ge-
sellschaft werden hiermit zu
der am D.499

Montag den 11. Novbr. a. c.,

vormittags 9 1/2 Uhr,

in Gagganau im Geschäfts-
lokal der Gesellschaft statt-
findenden ordentlichen Gene-
ralversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsbe-
richts sowie der Bilanz
und der Gewinn- und
Verlustrechnung per 30.
Juni 1912.

2. Genehmigung der Bilanz
und der Gewinn- und
Verlustrechnung, Festset-
zung der Dividende und
Deckungsrechnung.

3. Wahl zum Aufsichtsrat.
Diejenigen Aktionäre, wel-
che an der Generalversamm-
lung teilnehmen wollen, ha-
ben ihre Aktien, resp. Depo-
sitine nach den näheren Be-
stimmungen des § 17 unseres
Statuts mit doppeltem Num-
mernverzeichnis in Gagganau
bei der Gesellschaftskasse
oder in Berlin bei Herrn **Richard Schreiber** oder in Karlsruhe bei den Herren **Alfred Seeligmann & Co.**, bis spä-
testens am Freitag den 8.
November a. c., abends 6
Uhr, in den üblichen Ge-
schäftsstunden zu hinterlegen.
Gagganau, 22. Okt. 1912.
Eisenwerke Gagganau Aktien-
gesellschaft.
Der Aufsichtsrat:
Richard Schreiber

Geldlotterie

zum Kirchenbau Marbach.

Ziehung: 5. November d. J.

2029 Gewinne Mk. 64000.

Hauptgewinne Mk. 30000.—,

10000.— bar, Lose à 2 Mk.,

6 St. = 11 Mk., 11 St. = 20 Mk.,

Wöchnerinnenasyllose Mann-
heim 1811 Gew. Mk. 24000,

Mk. 10000. Ziehung 9. Novem-
ber bestimmt Lose à 1/2 Mk.,

10 St. = 4.50 Mk., 28 St. = 12.50

Mk., so lange Vorrat reicht ver-
sendet D.489

Carl Göh, Bankhaus,

Karlsruhe, Sebelstraße 11/15.

Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60.

Deutsche Versicherungsgesellschaft (Feuer- u. Nebenbranch.)

beabsichtigt für das Groß-
herzogtum Baden eine selbst-
ständige

General-Agentur

zu errichten. Für den Posten
des General-Agenten respekti-
viert sie auf einen Herrn,
der bereits eine größere
Feuerversicherungs-Vertretung
mit selbstständigem
Bestande inne hatte oder
eine solche noch verwaltet.
Auch Hauptagenten und
Agenten bietet sich also Ge-
legenheit, selbständig zu
werden. Bewerber müssen
gewillt und in der Lage
sein resp. sich verpflichten,
auch außerhalb ihres Domi-
zils sowohl organisatorisch
wie aquifitorisch tätig zu
sein. Höchste Bezüge wer-
den gewährt, daneben ein
bestimmtes Einkommen
garantiert. D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Nestfanten belieben unt.
Bekanntgabe ihrer Ver-
hältnisse sub. **A. D. 1223**

Offerte an **Hafenstein &
Bogler A.-G.** in Köln a. Rh.
gelangen zu lassen.

D.458

Tragung der Kosten ein-
schließlich der des Arrestver-
fahrens und Vollzugs.

Der Beklagte wird zur
mündlichen Verhandlung des
Rechtsstreits vor das Großh.
Amtsgericht III zu Mann-
heim auf

Mittwoch den 18. Dez. 1912,
vormittags 9 Uhr,

2. Stock, Saal C, Zimmer
113, geladen.

Mannheim, 18. Okt. 1912.

Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts 3.

F.1000.21 Mannheim. Die
Firma **Josef Krebs**, Baum-
materialienhandlung hier,
Prozessbevollmächtigte Rechts-
anwälte **Kanther u. Gerber**
hier, klagt gegen den **Seban-
stian Kalleitner**, Metzger,
früher hier, jetzt unbekannt
wo, aus Miete mit dem An-
trage auf vorläufig vollstrec-
kbare Verurteilung gegen Si-
cherheitsleistung auf Zahlung
von: 320 M. nebst 4 Proz.
Zins seit Klageaufstellung, 90
Mark am 15. November 1912,
90 Mark am 15. Dezember
1912, 90 M. am 15. Januar
1913, jeweils mit 4 Prozent
Zinsen vom Fälligkeitstage
an. Zur mündlichen Ver-
handlung des Rechtsstreits
wird der Beklagte vor das
Gr. Amtsgericht in Mann-
heim auf Donnerstag den 19.
Dezember 1912, vorm. 11
Uhr, Zimmer 113, geladen.
Mannheim, 22. Okt. 1912.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts 17.

F.869.2 Offenburg. Die
Schreiner **Edelbert Mers**
Ehefrau, Karoline geb. Selb
in Neunkirchen, Prozessbevoll-
mächtigte: **Rechtsanwalt**
Burger in Offenburg, klagt
gegen ihren **Chemann**, zur-
zeit unbekanntem Aufenthalts-
ort, auf Grund der §§ 1567, 1568
BGB. mit dem
Antrage auf Eheauflösung.
Der klägerische Vertreter
ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des
Rechtsstreits vor die zweite
Zivilkammer des Gr. Land-
gerichts zu Offenburg auf
Freitag den 20. Dezbr. 1912,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, sich
durch einen beim Prozessge-
richt zugelassenen Rechtsan-
walt vertreten zu lassen.
Offenburg, 15. Okt. 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh.
Landgerichts.

F.921.2 Schwetzingen. Das
Großh. Amtsgericht Schwet-
zingen hat folgendes
Aufgebot

erlassen:

Der Zimmermeister **Fried-
rich Martin Brigner** in
Brühl als Inhaber der elter-
lichen Gewalt über sein min-
derjähriges Kind **Wilhelmine**
Brigner daselbst hat das Auf-
gebot zum Zwecke der Kraft-
loserklärung des Hypotheken-
briefs vom 28. April 1904
über die im Grundbuch von
Reich auf dem Grundstück
Lsg.-Nr. 1122 in Band 11
Heft 3, III. Abt. Nr. 2 zu-
gunsten der Spar- und Bau-
sparkasse in Neustadt i. Schw.
eingetragene Hypothek für
Darlehen in Höhe von 2600
Mark beantragt. Als Eigen-
tümer des Grundstücks ist im
Brief der Bahnarbeiter Jo-

hann **Köhl** II. in Brühl be-
zeichnet.

Der Inhaber der Urkunde
wird aufgefordert, spätestens
in dem auf

Samstag den 22. Febr. 1913,
vormittags 8 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Ge-
richte anberaumten Aufge-
botstermin seine Rechte anzu-
melden und die Urkunde vor-
zulegen, widrigenfalls die
Kraftloserklärung der Urkun-
de erfolgen wird.

Schwetzingen, 15. Okt. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

Aufgebot.

P.1.2.1 Waldkirch. Das
Großh. Amtsgericht Waldkirch
hat heute folgendes Aufgebot
erlassen:

Die Gemeinde **Prechtal** hat
das Aufgebotsverfahren über
die in ihrem Eigenbesitz
stehenden, im Lagerbuch der
Gemarkung **Prechtal** einge-
tragenen nachbeschriebenen
Grundstücke beantragt:

Lagerbuch Nr. 509 und
509a, 78 qm Hofplatz und La-
gerbuch Nr. 600a und 600b,
letzte Teilgrundstücke von
Lagerbuch Nr. 600 mit 23 qm
und 3 qm Hofplatz, alle in
Oberprechtal im Dorf gele-
gen.

Die bisherigen Eigentümer
werden aufgefordert, ihre
Rechte spätestens in dem auf
Donnerstag, 19. Dez. 1912,
vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht
Waldkirch bestimmten Aufge-
botstermine anzumelden,
widrigenfalls ihre Ausschlie-
ßung erfolgen wird.

Waldkirch, 20. Okt. 1912.
Der Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

F.903. Heidelberg. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen der **Deutschen
Schwarzwarenfabrik** **Wielingen-
Heidelberg**, G. m. b. H., in
Wielingen sind **Schlüter-
min** zur Abnahme der
Schlussrechnung, zur Erhe-
bung von Einwendungen ge-
gen das Schlussverzeichnis, so-
wie zur Anführung der Gläu-
bigerverammlung über die
den Mitgliedern des Gläubiger-
ausschusses zu gewährenden
Bergütungen bestimmt
auf

Dienstag den 19. Nov. 1912,
vormittags 9 Uhr,
Zimmer 27.

Heidelberg, 22. Okt. 1912.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts II.

F.902. Bellingen. Das Kon-
kursverfahren über das Ver-
mögen der **Ehefrau des Adolf
Kamm** **Christine geb. Wei-
ßer** zum Moserhof in Nieder-
schön wurde, da eine den
Kosten des Verfahrens ent-
sprechende Konkursmasse nicht
vorhanden ist, eingestellt.
Bellingen, 22. Okt. 1912.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.

F.920.2 Mosbach. Großh.
Amtsgericht hier hat heute
folgendes Aufgebot erlassen:
Die am 6. März 1848 in
Oberschöffenz geborene **Luise
Luziger**, welche Ende der
sechziger Jahre nach Nord-
amerika ausgewandert und seit
1874 verstorben ist, soll für
tot erklärt werden.

Es ersucht deshalb die Auf-
forderung an die Verschollen-
en, sich spätestens im Auf-
gebotsstermin zu melden, wid-
rigenfalls ihre Todeserklä-
rung erfolgen wird, h) an
alle, welche Auskunft über
Leben oder Tod der Verschol-
lenen zu erteilen vermögen,
spätestens im Aufgebotsster-
min dem Gericht Anzeige zu
machen. Aufgebotsstermin vor
dem Großh. Amtsgericht Mos-
bach wird bestimmt auf
Dienstag den 27. Mai 1913,
vorm. 9 Uhr. Mosbach den
15. Oktober 1912. Der Ge-
richtsschreiber Großh. Amts-
gerichts.

F.909. Lörrach. Der 60
Jahre alte **Zimmermann
Michael Diemer** in Lörrach
ist durch Beschluß des hiesi-
gen Amtsgerichts vom 21.
Oktober 1912 wegen Trunk-
sucht entmündigt worden.
Lörrach, 22. Okt. 1912.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts Abt. III.